

## Die Schweizer Stellensuchenden im Covid19-Lockdown

Rafael Lalive<sup>1,2</sup>, Tobias Lehmann<sup>2</sup> und Michael Siegenthaler<sup>3</sup>

19 Mai 2020

**Stellensuchende gehören zu den von der Corona-Krise am stärksten betroffenen Gruppen. In der Krise werden weniger neue Stellen geschaffen. Zudem verstärkt die zunehmende Arbeitslosigkeit die Konkurrenz um die verbleibenden offenen Stellen. Eine Umfrage der HEC Lausanne und der KOF der ETH Zürich unter 845 Stellensuchenden zeigt, dass sich Stellensuchende in der Corona-Krise deutlich weniger intensiv um eine neue Stelle bemühen. Eine entscheidende Rolle spielt neben dem Mangel an passenden Stelleninseraten die Angst der Stellensuchenden vor einer Corona-Infektion, sowie bei Müttern der gestiegene Aufwand für Kinderbetreuung.**

Die Corona-Krise hat zu einem massiven Rückgang der Such- und Bewerbungsaktivitäten von Stellensuchenden in der Schweiz geführt. Dies zeigt eine Umfrage der HEC Lausanne (Center E4S) und der KOF (ETH Zürich). An der Umfrage nahmen zwischen dem 21. April und dem 10. Mai 845 Stellensuchende teil, wobei zwei Drittel arbeitslos waren und ein Drittel erwerbstätig und auf Stellensuche.

Im Schnitt gaben die Befragten an, in der Krise gut eine halbe Stunde weniger für die Stellensuche aufgewendet zu haben als vor der Krise. Auch fanden die Befragten in der Krise im Schnitt gut ein passendes Stelleninserat pro Woche, im Vergleich zu knapp drei Inseraten vor der Krise. Dem folgend haben sich die Befragten Ende April und Anfang Mai auch auf deutlich weniger Stellen beworben als noch vor der Krise Anfang März.

### *Angst vor Corona-Infektion reduziert Suchanstrengungen*

Ein Wichtiger Grund für die Reduktion der Suchanstrengungen ist die Angst vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus. 21% der Befragten haben Angst davor, sich im Rekrutierungsprozess mit dem Coronavirus zu infizieren. Diese Gruppe hat ihre Bemühungen um eine Arbeitsstelle signifikant stärker reduziert als die Gruppe der Befragten, die keine Angst vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus hat.

### *Mütter suchen weniger nach Stellen*

Ein grosser Unterschied besteht zwischen Müttern und Vätern, die mit ihren Kindern gemeinsam im Haushalt wohnen. Mütter investieren in der Corona-Krise pro Woche gut eine Stunde weniger in die Stellensuche als Anfang März. Väter hingegen wenden genau gleich viel Zeit für die Stellensuche auf wie vor der Krise. Dies legt nahe, dass der durch die Schulschliessungen gestiegene Betreuungsaufwand für Kinder ungleich zwischen den Geschlechtern verteilt ist.

---

<sup>1</sup> Enterprise for Society Center, Lausanne

<sup>2</sup> HEC Lausanne, Universität Lausanne

<sup>3</sup> KOF Konjunkturforschungsstelle, ETH Zürich

[Einen ausführlichen Bericht inklusive Grafiken und Hintergrundinformationen finden Sie hier.](#)